

## Entwicklungsinitiative „Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“

### Modellversuchsdarstellung der Region Frankfurt

#### UMSETZUNG DES KONZEPTS „NEUE FÖRDERSTRUKTUR ...“ IN DER REGION

Im Modellversuch ist **die bisherige Maßnahmestruktur** (tipp, BBE, G-Lehrgang, F-Lehrgänge) **aufgelöst**.

Die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen sind **in Teilgebieten des Arbeitsamtsbezirks** auf das Konzept der „Neuen Förderstruktur ...“ **umgestellt**.

#### ANZAHL DER TEILNEHMER/INNEN IM MODELLVERSUCH

|  |      |
|--|------|
| Anzahl der Plätze für Teilnehmer/innen in den Modellmaßnahmen der Region im September/Oktober 2002 | 1200 |
|--|------|

#### ANGEBOTE FÜR BESONDERE ZIELGRUPPEN

Im Rahmen des Modellversuchs gibt es Förder- bzw. Qualifizierungsangebote für **Migranten/innen** und **junge Frauen**.

#### BETEILIGTE TRÄGER UND FORM DER ZUSAMMENARBEIT

Im Rahmen des Modellversuchs arbeiten insgesamt zwanzig Träger zusammen.

Die Arbeitsverwaltung hat **Einzelverträge** mit den an der Kooperation beteiligten Trägern abgeschlossen. Grundlage der Zusammenarbeit zwischen den Trägern ist ein **Kooperationsvertrag**.

#### EINBEZOGENE BERUFSFELDER

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Berufsfelder, in denen Qualifizierungsangebote für die Teilnehmer/innen gemacht werden, sowie über ggf. vorhandene Qualifizierungsbausteine:

| Qualifizierungsangebote im Berufsfeld      | Qualifizierungsbausteine |
|--|--------------------------|
| Bau, Architektur, Vermessung               | ja                       |
| Ernährung, Hauswirtschaft                  | ja                       |
| Holz                                       | ja                       |
| Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau | ja                       |
| Metall, Maschinenbau                       | ja                       |
| Neue Berufe                                | ja                       |
| Textil, Mode                               | ja                       |

|  |    |
|--|----|
| Tourismus, Hotel- und Gaststättenwesen | ja |
| Transport, Spedition, Verkehr          | ja |
| Wirtschaft, Handel                     | ja |
| Persönlichkeitsentwicklung             | ja |
| IT, ECDL                               | ja |

### KOMPETENZFESTSTELLUNG: UMFANG, EINGESetzte INSTRUMENTE UND ORGANISATION

Die Teilnehmer/innen durchlaufen eine **Kompetenzfeststellung** mit einer **durchschnittlichen Dauer von zehn bis dreißig Tagen**.

Dabei werden folgende Instrumente eingesetzt:

#### In der Kompetenzfeststellung eingesetzte Instrumente:

- Tests
- Assessment-Center
- Arbeitsproben
- Rollenspiele
- Beobachtung in Werkstätten
- Selbsteinschätzung der Jugendlichen
- Erlebnispädagogische Einheiten

Jeder Träger führt eine **eigene Kompetenzfeststellung** durch.

Die jeweils eingesetzten **Instrumente** sind unter den Trägern **abgestimmt**.

Ein einheitlicher/abgestimmter **Förder- bzw. Bildungsplan** wird eingesetzt.

### WICHTIGE REGIONALE KOOPERATIONSPARTNER

In der Modellregion sind folgende Kooperationspartner **kontinuierlich** in die **Planung und Umsetzung einbezogen**:

#### Kontinuierlich einbezogene Kooperationspartner:

- Allgemeinbildende Schulen
- Berufsbildende Schulen
- Betriebe
- Zuständige Stellen (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer ...)

- |  |
|--|
| • Jugendamt  |
| • Öffentliche oder freie Träger von Jugendhilfeangeboten |
| • Sozialamt  |

### **BESONDERHEITEN DER REGIONALEN MODELLKONZEPTION**

1. Niedrigschwellige Zugänge erfolgen über die Jugend-Agentur
2. Jeder Einstieg in das Projekt erfolgt über die Kompetenzfeststellung - keine Zuweisung ohne Kompetenzfeststellung
3. Individuelle Qualifizierungsverläufe sind möglich, ein vorzeitiger Wechsel zwischen Bausteinen, Wechsel zwischen den Stufen ist jederzeit möglich.
4. Kooperation mit Wirtschaftsbetrieben in Form von betriebsnahen Bausteinen, z. b. Teilqualifikation und Praktika
5. Im Anschluß an Kompetenzfeststellung bis zum Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt ist für die Bildungsbegleitung ein Case-Manager / Lotse für jeden Teilnehmer verantwortlich.
6. Installation eines Projektbüros (01.08.02), die Zusammenarbeit wird organisiert
7. Am Rahmenkonzept wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt kontinuierlich gearbeitet.
8. Vielfalt des Angebotes durch die Kooperation von 20 Bildungsträgern, 1200 TeilnehmerInnen erhalten Qualifizierungsangebote, Schaffung einer Organisationsstruktur innerhalb der Trägerverbundes (Fachausschuß für Qualität, Sprecherrat), Auslösung der bestehenden Angebotsstruktur nach sieben Monaten Modellversuch,
9. Viele Akteure, Schnelligkeit des Modellaufbaus, ständiger Veränderungsprozeß